Entzug mit Aussicht

Autor(en): **King, Sarah**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 5: **Sucht im Alter**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entzug mit Aussicht

Ein paar Kilometer ausserhalb der Stadt Bern finden Menschen Begleitung beim Ausstieg aus ihrer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit. Die Klinik Südhang in Kirchlindach gilt als Kompetenzzentrum für Mensch und Sucht und verspricht Aussichten: Zum einen auf die schöne Landschaft und zum andern auf ein Leben mit Kontrolle über sich selbst.

Sarah King // Es sind zwei Welten: Die urbane Geschäftigkeit rund um den Bahnhof in Bern mit den all den Menschen, die auf die Züge hetzen. Und – mit dem Postauto nur einen Katzensprung entfernt – die menschenleere Strasse, die zur Klink «Südhang» in Kirchlindach führt. In der Luft kreist ein Bussard, der Blick fällt über Felder, Hügel und weit in die Ferne, wo man den warmen Süden vermutet. «So entstand der Name Südhang», sagt Walter Steiner. Er leitet das Qualitätsmanagement der Klinik.

Mit 66 Plätzen gehört die Klinik Südhang zu den grössten Einrichtungen für Menschen mit einer Suchterkrankung in der Schweiz. Vor mehr als 100 Jahren galt das Haus noch als Arbeitsinstitution für Süchtige, heute ist es Teil der psychiatrischen Klinik mit medizinischer Leitung und verfügt über eine moderne Infrastruktur, wie zum Beispiel Einzelzimmer mit Balkon. Auch über das Gelände verteilt bieten sich Rückzugsmöglichkeiten: Sitzbänke unter Bäumen, ein Restaurant mit Terrasse und ein Aussichtspunkt laden zum Verweilen ein.

Ein langer Kampf

Solche Verweilmöglichkeiten fehlen den Süchtigen in ihrem Alltag oft. «Stress und Konflikte sind eng mit Sucht verknüpft», sagt Walter Steiner. Sucht führt zu Schulden, zu Problemen in Beziehungen, zu Konflikten am Arbeitsplatz und zu gesundheitlichen Schäden. Vor dem Entzug haben die Betroffenen meist einen langen Kampf mit der Sucht hinter sich, bis sie schliesslich realisieren, dass sie diesen Kampf allein nicht gewinnen können.

Freiwillig oder auf Druck von Dritten suchen sie den Weg nach Kirchlindach. Behandelt werden hier die legalen Süchte: Alkohol und Medikamente. Das Durchschnittsalter der Patientinnen und Patienten sei etwa 45, sagt Steiner. «Es dauert ziemlich lange, bis sich eine Abhängigkeit entwickelt.» Während Männer zum Alkohol tendieren, sind es bei Frauen die Medikamente. Die soziale Schicht spielt eine untergeordnete Rolle. Sucht macht auch vor Gebildeten nicht Halt: «Im Gegenteil: Manager und Menschen aus medizinischen Berufen sind anfälliger. Ärzte zum Beispiel haben einen leichten Zugang zu Suchtmitteln.» Aber Ärzte, fügt Walter Steiner an, seien leider oft auch Mitverursacher einer Sucht: «Angsterkrankungen werden mit Benzodiazepinen behandelt. Sie werden grosszügig verschrieben und nicht mehr abgesetzt.»

Wie die Suchtmittel in der Klinik abgesetzt werden, wird in einem ersten Abklärungsgespräch mit einem Arzt festgelegt. Der Südhang bietet die Möglichkeit einer ambulanten Behandlung in Bern, Biel oder Burgdorf, einer teilstationären Behandlung in Bern nach dem körperlichen Entzug oder eben stationär in Kirchlindach. In der Regel sei das eine Frage der Dauer und Schwere der Abhängigkeit und nicht immer von aussen einschätzbar, sagt Steiner: «Es gibt Leute, die spazieren hier mit drei Promille fadengerade herein. Das sieht man bei Spiegeltrinkern, die einen bestimmten Alkoholspiegel im Blut aufrechterhalten müssen, um überhaupt zu funktionieren.» Aber auch diese Menschen entwickelten irgendwann eine Intoleranz gegenüber dem Alkohol, so dass der Körper nicht mehr mitmache.

Wie aus Spielfilmen

«Kalte Entzüge» werden in der Klinik Südhang nicht durchgeführt, weil sie für die Betroffenen zu leidvoll und unter Umständen auch zu gefährlich sind. In einem qualifizierten Entzug berechnet ein spezifisches Programm für jeden Patienten individuell die Menge der Medikamente, die er während des Entzugs einnehmen muss. «Wir geben so viel wie nötig und so wenig wie möglich», erklärt Urs Klopfenstein, Pflegedienstleiter auf der Entzugsstation. Zum Einsatz kommen dabei meist Benzodiazepine. «Man kann sie gut dosieren, sie lindern Stress und nehmen die Angst.» Die körperlichen Alkoholentzüge dauern etwa 3-4 Tage. Regelmässig werden die Patienten überwacht, um wenn nötig intervenieren zu können. Die klassischen Entzugssymptome seien so, wie man sie aus Spielfilmen kenne, sagt der Pflegefachmann: «Hoher Puls und Blutdruck, Zittern, Schwitzen, Durchfall und Herumtigern.»

Die Medikamentenentzüge dauern länger, etwa 10 bis 14 Tage. «Dieser Entzug ist am schwierigsten auszuhalten», sagt Urs Klopfenstein. «Nach einer täglichen Dosisreduktion reagieren die Patienten gegen

Spitex-Stellenmarkt

Hier finden Sie qualifizierte MitarbeiterInnen

www.spitexjobs.ch

Unsere Partner:

job winner.ch | JOB SCOUT24 | monster.ch Ihr neues Leben ruft | jobsuchmaschine.ch

SPITEX Hilfe und Pflege zu Hause

Betreiber: webways ag | St. Johanns-Vorstadt 82 | 4056 Basel | 061 695 99 99 | www.webways.ch | info@webways.ch

Spitex-Website für Ihre Spitex

Ihre Vorteile:

- ✓ Offizielle Spitex-Gestaltung
- ✓ Modular und jederzeit ausbaubar
- ✓ Ohne Vorkenntnisse bedienbar
- ✓ Support und Weiterentwicklung
- ✓ Spitex-Sonderkonditionen: bereits ab CHF 1666

Musterwebsite anschauen:
www.spitex-website.ch

SPITEX Hilfe und Pflege zu Hause

Beratung: webways ag | St. Johanns-Vorstadt 82 | 4056 Basel | 061 695 99 99 | www.webways.ch | info@webways.ch

SPEZIALKONDITIONEN FÜR SPITEX-ORGANISATIONEN

Merkblätter zu den Branchenabkommen des Spitex Verbands Schweiz siehe www.spitex.ch > Der Verband > Mitgliederbereich > Materialbeschaffung. Login-Angaben sind bei Ihrem Kantonalverband erhältlich.

SPITEX Hilfe und Pflege zu Hause

AUTO-FLOTTENRABATT auf diversen Marken	Rabatt für Mitarbeitende Spitex-Organisationen auf Opel, Subaru, Fiat/Lancia/Alfa Romeo, Smart/Mercedes, Renault, Citroën. Konditionen siehe Merkblätter auf www.spitex.ch
AXA WINTERTHUR Berufliche Vorsorge	Speziell auf Teilzeitbeschäftigung in der Spitex zugeschnittene Lösung für die berufliche Vorsorge (BVG). Stephan Huwiler, Tel. 052 261 55 96, www.axa.ch/spitex
CODAN Med. Einmal-Übertragungssysteme	Infusionstherapie, Spritzen, Nadeln, Infusionspumpen Beatmung (Direktlieferung). 10% Spitex-Rabatt auf das gesamte Sortiment. Information/Bestellung: Tel. 041 747 00 77, www.codanshop.ch
GARAVENTA Treppenlifte, Sitzlifte	Spezialkonditionen für Spitex-KlientInnen beim Kauf eines Sitz-/Treppenlifts. Graziella Planzer, Tel. 041 854 78 24 graziella.planzer@garaventa.com, www.garaventalift.ch
IBA BÜROMATERIAL Direktversand	Sonderkonditionen für Spitex. Keine Versandkosten, kein Mindestbestellbetrag, kein Kleinmengenzuschlag. Versand gleichentags bei Bestellungseingang bis 17h00. Tel. 0800 82 82 82, www.iba.ch
SALZMANN MEDICO Pflegeprodukte, Hilfsmittel	Rabatt für Spitex-Organisationen auf dem ganzen Sortiment. Tel. 071 282 12 12, medico.sg@salzmann-group.ch, www.medico-shop.ch
SMITH&NEPHEW Wundversorgung	10% Rabatt auf diverse Artikel der chronischen Wundversorgung. Bestellliste auf www.spitex.ch ausfüllen und faxen an 062 624 56 81 oder mailen an swiss.info@smith-nephew.com
TRAITAFINA Mahlzeitendienst	Vielfältiges Mahlzeitenangebot für Spitex-Organisationen. Placi Caluori, Tel. 062 885 22 87, placi.caluori@traitafina.ch, www.traitafina.ch
WEBWAYS SA Web-Lösungen	Spitex-Website für Spitex-Organisationen www.spitex-website.ch, Stellenportal www.spitexjobs.ch Tel. 061 695 99 99, Felix Glanzmann, info@webways.ch
ADECCO Medical&Science Personalvermittlung	Spitex-Spezialkonditionen für Personalvermittlung im Gesundheitswesen. Tel. 044 315 15 50, Corinne Scheiber, corinne.scheiber@adecco.ch, www.adecco.ch

Schluss des Entzuges oft mit Angst, wenn es um das letzte Milligramm geht, und fragen sich, wie sie das aushalten können.» Solche Patienten sind besonders fragil, überempfindlich und wenig belastbar.

Rückfälle können dabei durchaus vorkommen. Walter Steiner appelliert an die Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten: «Wir sperren die Leute nicht ein. Alkohol kriegen sie, wenn sie das wollen, 300 Meter weiter in einer Beiz.» Die Betroffenen müssen deshalb im Südhang für sich zum Schluss kommen: «Ich übernehme in diesem Schutzrahmen die Verantwortung für mich und überschreite die Regel nicht.» So dürfen sie auch schon vom ersten Tag an Besuch empfangen und bis auf das erste Wochenende verbringen sie Samstag und Sonntag zu Hause. Urs Klopfenstein sieht in Rückfällen auch eine Chance: «Wichtig ist das Reden. Gemeinsam suchen wir nach Gründen, warum es dazu kam, damit der Patient es beim nächsten Mal anders machen kann. Das entstigmatisiert auch. Viele denken bei einem Rückfall gleich: ‹Ich bin eine Pfeife, habs nicht geschafft, packe es nie.›»

Viel Schwieriges wartet

Für manche hört nach dem qualifizierten Entzug die Behandlung auf, zum Beispiel wenn sie sich noch nicht mit der psychischen Seite auseinandersetzen wollen. «Nach der Entgiftung blickt man plötzlich all diesen Geschichten ins Auge», sagt Steiner. «Die Familie ist kaputt, der Arbeitsplatz weg und der Körper mag nicht mehr. Ein Entzug bedeutet Kontakt aufnehmen mit der Realität.» Auf Wunsch können Patientinnen und Patienten diesen Schritt begleitet in einer Entwöhnungstherapie machen. Die entsprechenden Therapieprogramme dauern zwischen 8 und 16 Wochen und sind harte Arbeit mit durchstrukturierten Tagen.

Am Ende winkt ein Leben ohne Sucht und zurückgewonnene Eigenverantwortung. Letztere kann aber zu neuen Problemen führen: Zu Hause warten Angehörige, die sich über Jahre angewöhnt haben, die Kontrolle zu übernehmen. «Sie sind in einer Co-Abhängigkeit», erklärt Walter Steiner. «Trotz grossem Leiden gegen innen schützen sie gegen aussen und kontrollieren alles. Wenn Abhängigkeitserkrankte von ihrer Sucht loskommen, müssen Angehörige lernen, die Verwaltung wieder abzugeben.» Das ist nicht immer einfach, denn gleichzeitig haben sie es nicht selten mit einem aufbegehrenden Partner zu tun. Um solchen Problemen vorzubeugen, werden Angehörige zu Gesprächen in den Südhang eingeladen.

Für Patientinnen und Patienten, die nicht direkt zurück nach Hause können, gibt es Möglichkeiten des betreuten oder des begleiteten Wohnens. Ausserdem kann die Behandlung mit Beratungsstellen und Hausärzteschaft fortgesetzt werden. Auch die Spitex kommt

Bild: Sarah King

Vielen Süchtigen fehlen im Alltag Möglichkeiten zum Verweilen. In der Klinik Südhang wurden sie bewusst geschaffen.

bei Bedarf zum Einsatz, aber gemäss Walter Steiner eher selten, da die Patienten in der Regel noch jung und selbständig genug sind.

Wiedersehen mit Ehemaligen

Eine Weiterbetreuung in der Klinik selbst ist nicht möglich. Ein Wiedersehen gibt es aber trotzdem am jährlich stattfindenden Südhangfest für «Ehemalige». Da könne er auftanken, sagt Urs Klopfenstein: «Viele kommen vorbei und sagen, dass es ihnen gut geht. Es freut mich zu sehen, dass sie es gepackt haben – egal ob nach dem ersten oder zweiten Entzug oder mit einer Schlaufe an einem anderen Ort.»

Auf dem Gelände der Klinik stehen Menschen in Gruppen an der Sonne. Vielleicht wird der eine oder die andere irgendwann hierher zurückkommen und am Südhangfest sagen: «Ich hab's gepackt.» Das Postauto fährt in 20 Minuten. Es bleibt noch etwas Zeit für die schöne Aussicht.

↗ www.suedhang.ch